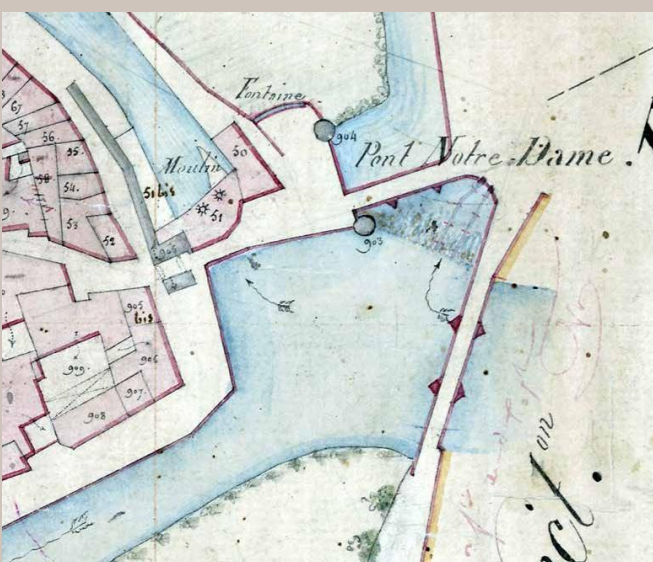


Das Becken von Bouïgas



Bouïgas, vom provenzalischen Wort *bouleguer* (rühren), bezieht sich auf die Bewegung des Wassers an diesem Ort. Das Viertel Bouïgas oder Villeneuve ist für sein ehemaliges Stadttor und dieses Flussbecken bekannt. Das Viertel entwickelte sich zu Beginn des Mittelalters und stellte eine Erweiterung der ursprünglichen Ansiedlung dar.



Das Becken und die mittelalterlichen Befestigungen auf dem Kataster von 1828

© Archives Départementales de Vaucluse



Fischerstechen auf der Sorgue um 1900

Édition J. Bascon - L'Isle-sur-Sorgue



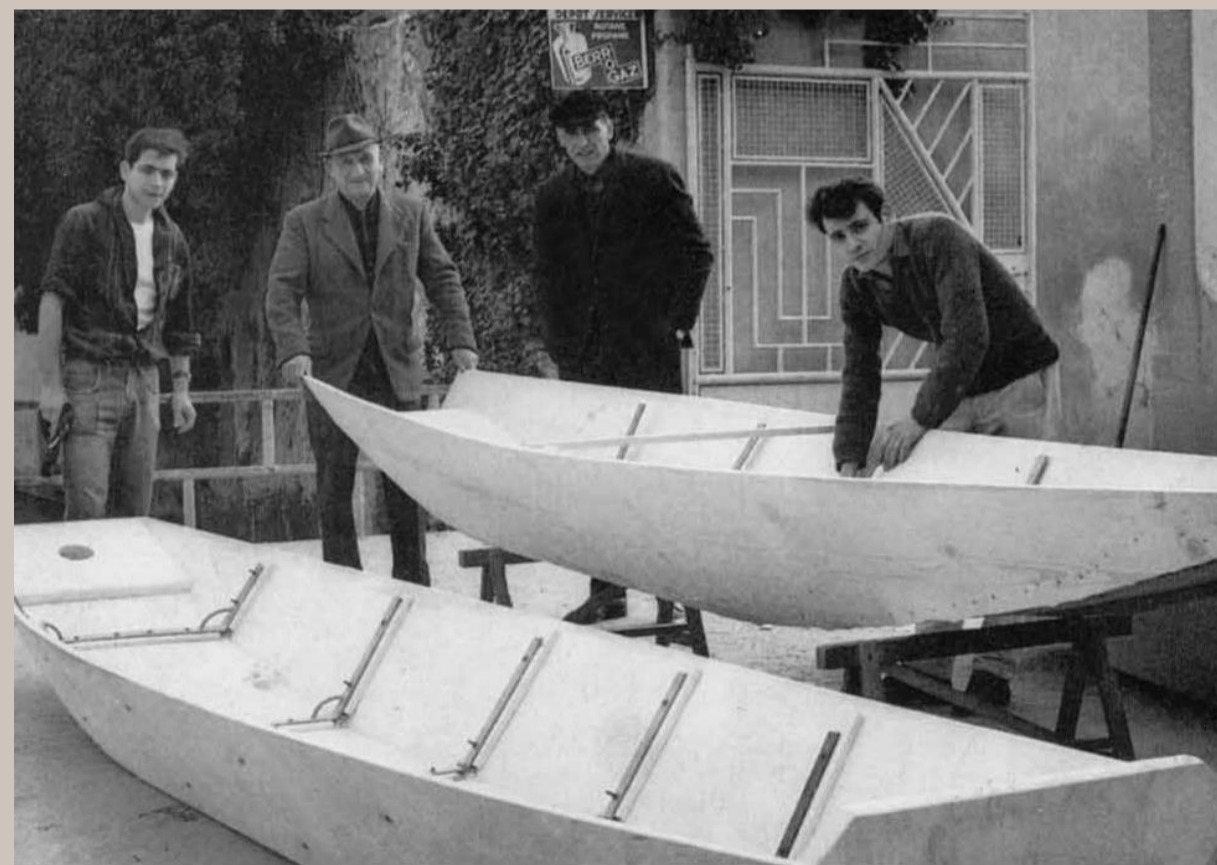
Bulle (Siegel) der Konsuln von L'Isle (Ende 12. Jh.)
SIGILLUM : CONSULUM : INSULE
= Siegel der Konsuln von L'Isle

© Archives Départementales de Vaucluse

Die Fischer

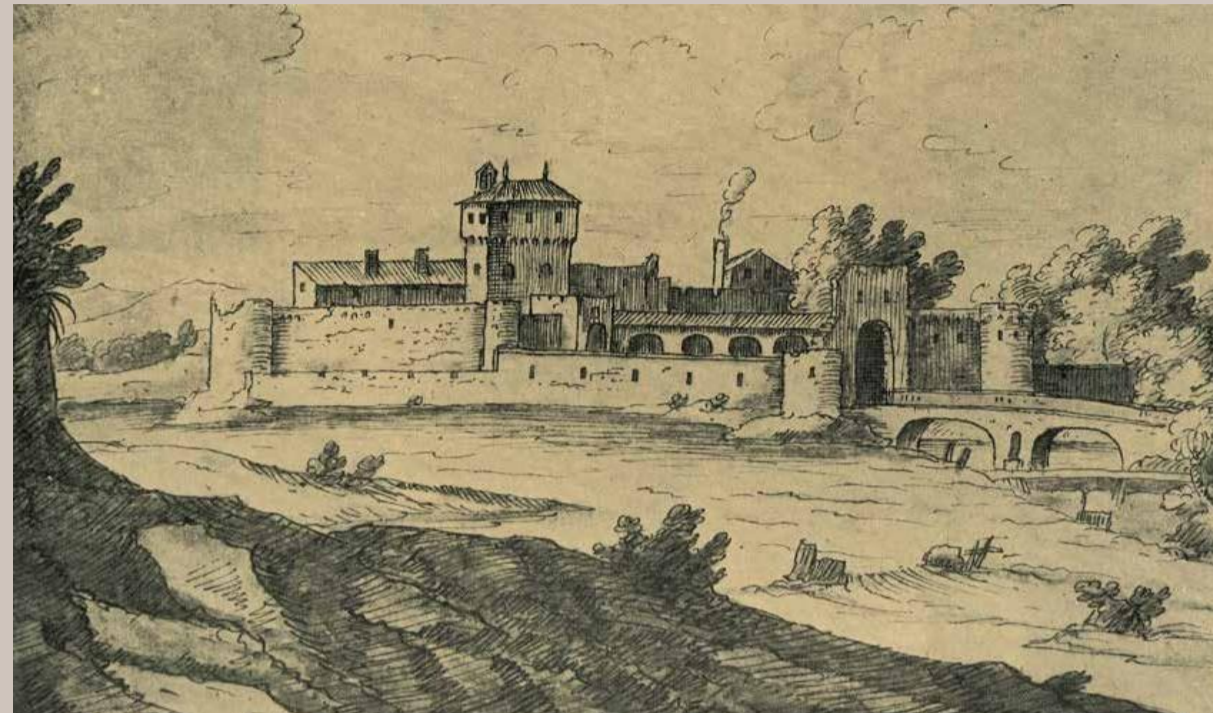
Die Sorgue war schon immer für ihren Fischreichtum bekannt. In der örtlichen Überlieferung heißt es, dass die ersten Einwohner von L'Isle Fischer waren, die in Pfahlbauhütten lebten. Neben Industrie und Landwirtschaft war der Fischfang ein wichtiges Geschäftsfeld der Stadt. Bereits im 12. Jahrhundert wurden den Fischern durch den Grafen von Toulouse Privilegien gewährt. Diese wurden bis zur Revolution erneuert. Von ihrem Flachbodenboot (*Nego-Chin*) aus fingen die örtlichen Fischer mit ihren Netzen und einer Art Dreizack (*Fichouire*) Forellen, Aale und Krebse.

Auch in unserer Zeit wird auf der Sorgue Fischerei betrieben, und es gibt in L'Isle-sur-Sorgue noch eine sehr aktive Fischer-Bruderschaft (*Pescaire Lilen*).



Bau von Nego-Chin-Booten 1966 (Privatsammlung)

Becken und Festungsanlagen



Das Becken und die Festungsanlagen von Bouïgas im 17. Jahrhundert (Zeichnung aus dem Album Laincel. Fondation Calvet)

Das Becken von Bouïgas ist die zweite Stelle, an der sich das Wasser der Sorgue in unterschiedliche Flussarme trennt. Von hier geht die Sorgue de Montclar, die Sorgue de Jardins und die Sorgue du Portalet aus. Ein ausgeklügeltes System von Haltebecken und Zuleitungskanälen versorgte in früherer Zeit die Mühlräder. An dieser Stelle gab es ein komplexes Verteidigungssystem, das schon im 12. Jahrhundert gebaut und im 14. Jahrhundert durch den Bau eines Ravelins verstärkt wurde. Die kleine Aussichtsterrasse zeigt die Überreste dieser Festungserweiterung: Ihr Sockel wird durch die Basis eines der beiden Türme gebildet, die links und rechts standen. Obwohl das Tor 1831 zerstört wurde, blieben die Türme bis 1842 erhalten.

Die Straße Cours Fernande Peyre

Der Bau des Cours Fernande Peyre, vormals Cours Salviati oder Cours de la Pyramide, gehört zum Projekt der Änderung des Wegenetzes im Comtat Venaissin, das der päpstliche Vize-Legat Gregoire Salviati im 18. Jahrhundert in Auftrag gab. Diese Art von Straße wurde damals entwickelt, um für die Bewohner einer noch von Befestigungsanlagen umgebenen Stadt Spazierwege zu schaffen. Mit drei Reihen Ulmen wurde die Gestaltung der Straße 1765 abgeschlossen.

Zwischen 1809 und 1811 wurde sie erneuert. Zu diesem Anlass wurde auch die „Pyramide“, ein Obelisk, errichtet. 1835 wurde die Promenade verbreitert und es wurden 304 Platanen gepflanzt, welche die Ulmen ersetzten. Im Jahr 1947 wurde die Straße in Fernande Peyre umbenannt, zu Ehren der Widerstandskämpferin dieses Namens. Seit 1979 ist dies ein Landschaftsschutzgebiet.

Die Platanen des 19. Jahrhunderts fielen 2010 dem Platanenkrebs zum Opfer. Sie wurden durch Zürgelbäume ersetzt. 2013 wurde eine große öffentliche Spendenaktion eingeleitet, um die Stadt bei der Finanzierung dieses Projekts zu unterstützen. Jede Spende wurde durch einen Straßennagel symbolisiert, der am Fuß des Baumes angebracht wurde.



Beginn der Straße um 1900